

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.20 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 149

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 19. Juni 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bezirks-Verordnung über die Erhaltung von Eiern in den Landkreisen.

Auf Grund der Verordnungen des Stellvertreters des Reichsländers über Eier vom 12. August 1916 (R. G. Bl. S. 927) und vom 24. April 1917 (R. G. Bl. S. 374), sowie der §§ 12 und 15 der Bundesratsverordnung über die Erhaltung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungs-Regelung vom 25. September bzw. 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607 und 728) wird für die Landkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Die Geflügelhalter dürfen die in ihrem Betriebe erzeugten Eier von Hühnern, Enten und Gänzen nur an die vom Kommunalverband für ihren Wohnort bestimmte Sammelstelle oder an die vom Kommunalverband bestellten Sammler und Käufer abliefern.

Jede anderweitige entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe von Eiern, gleichgültig ob sie in den Räumen des Geflügelhalters oder irgendwo sonst erfolgt, ist verboten; — ebenso jede Mitnahme oder Verbringung von Eiern mit der Eisenbahn, Post oder anderen Beförderungs-Gelegenheiten, — soweit nicht der Kommunalverband die Genehmigung erteilt.

Für die Abgabe von Bruteiern ist die Bekanntmachung der Landeszentralbehörde vom 17. Januar 1917 (Reg.-Amtsbl. Nr. 6 vom 10. Februar 1917 S. 33) maßgebend.

§ 2. Die Abgabepflicht des einzelnen Geflügelhalters beträgt für das Jahr mindestens 30 Eier mit der Maßgabe, daß jedesmal 20 Proz. des Hühnerbestandes in Abzug gebracht wird.

Welche Ablieferungszahlen auf die einzelnen Monate vom 1. April 1917 bis 31. März 1918 entfallen, setzt der Kommunalverband fest.

§ 3. Der Landrat bestimmt für jede Gemeinde die Zahl der abzuliefernden Eier, wobei auf besonders ungünstige Erzeugungs-Verhältnisse, sowie auf Betriebe mit geringer Hühnerzahl und topographischer Familie Rücksicht genommen werden kann, jedoch unbeschadet der nach § 2 der errechneten Mindestzahl der zu erlassenden Eier.

§ 4. Geflügelhalter, die ihre Lieferungsverpflichtung nicht erfüllen, kann der Kommunalverband nach fruchtloser Verwarnung die Zuteilung anderer Lebensmittel und Bedarfsgegenstände sperren.

§ 5. Die Bezirks-Eierstelle bestimmt, wieviel Eier in den Kommunalverbänden an Unversorgte (Nichtgeflügelhalter) abgegeben werden dürfen und wofür Ueberflüsse freigegeben werden dürfen.

§ 6. Die Kommunalverbände haben die nötigen Ausführungs-Vorschriften, namentlich hinsichtlich der Ueberwachung der Ablieferungspflicht der Einrichtung von Sammelstellen und der Bezahlung der Eier sofort zu erlassen.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen und die darauf gegründeten Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Eier, die der Verkehrs- und Verbrauchsregelung entgegen werden, ohne Entschädigung zu Gunsten des Kommunalverbandes eingezogen werden.

§ 8. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 15. Mai 1917.

Der Regierungspräsident:

u. Meißner.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Verordnung wird veröffentlicht mit dem Ersuchen, dieselbe in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen.

St. Goarshausen, den 22. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B. Herpell.

Herr Garteninspektor Junge von der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Weisenheim wird auf Veranlassung des Kreis Obst- und Weinbauvereins St. Goarshausen folgende Vorträge über Obstverwertung halten:

1. am Sonntag, den 24. Juni, Nachmittags 5½ Uhr, Hotel „Kaiserhof“, Oberlahnstein;
2. am Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 5½ Uhr, Gastwirtschaft „zum Deutschen Kaiser“, Niederlahnstein.

Interessenten werden zu diesen Vorträgen hiermit freundlichst eingeladen.

St. Goarshausen, den 9. Juni 1917.

Kreis Obst- und Weinbau-Verein
des Kreises St. Goarshausen.

Der Vorsitzende: Berg.

An die Herren Bürgermeister des Kreises Befürderung von grünem Getreide.

Ein Einzelfall veranlaßt mich nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß das Befürdern von grünem Getreide lt. Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1915 (R. G. Bl. S. 287) verboten ist.

St. Goarshausen, den 16. Juni 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WZM. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
18. Juni, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.

Am Merkanal, beiderseits von Ypern, an der Eys und vom La Bassée-Kanal bis zum Sennebach während der Nachmittagsstunden lebhafteste Artillerietätigkeit. Südwestlich von Warnton, östlich von Vermelles und bei Loos scheiterten englische Erkundungsvorstöße. Ostlich von Croisilles schlugen wie an den Vortagen drei Versuche der Engländer, im Angriff Boden zu gewinnen, fehl.

Seereschlacht deutscher Kronprinz.

Im Anschluß an ein morgens mit Erfolg durchgeführtes Stoßtruppunternehmen gegen die französischen Gräben bei Cerny nahm das Feuer hier, später auch in breiteren Abschnitten der Westfront und in der Westkampagne zu.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht. Außer einigen glänzend verlaufenen Vorstoßgefechten keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Doiransees wiesen bulgarische Posten mehrere englische Vorstöße ab.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 18. Juni. (Amtlich.) Keine größeren Kampfhandlungen.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht.

WZM. Wien, 18. Juni. (Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Rombonaberg waren Abteilungen des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiments Nr. 4 den Feind aus einem Stützpunkt, nahmen ihm 1 Dillier und 28 Mann an Gefangenen ab und behaupteten sich gegen mehrere Angriffe in der eroberten Stellung. Sonst nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Booterfolge.

WZM. (Amtlich.) Berlin, 17. Juni. Im englischen Kanal wurden durch unsere U-Boote fünf große englische Dampfer, von denen drei bewaffnet waren und einer anscheinend ein Tankdampfer war, ferner fünf Segler und Fischerfahrzeuge versenkt. Darunter befanden sich der englische Dreimaßschoner „Phantom“, der englische Gaffelschooner „Alfred“ (früher deutsch), mit Kohlen von Newcastle nach Caen, der englische Motorschooner „Marjori“ u. ein unbekannter englischer Schooner mit Kohlenladung, sowie die englischen Fischerfahrzeuge „Ocean“, „Pride“, „Onward“, „Torbas“, „Laf“, „Caried“ und die französischen Fischkutter „Eugenie Mathilde“, „Fracois Georgnette“, „D. 1065“ und „Madeleine“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Reichstagswahlen nach Friedensschluß.

Gegenüber dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche, die Legislaturperiode des Reichstags auch nach über den Friedensschluß hinaus zu verlängern, wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß davon keine Rede sein könne. Schon in einem Reichstagsausschuß sei man übereinstimmend zu der Auffassung gekommen, daß gleich nach Friedensschluß Neuwahlen zum Reichstag zu erfolgen hätten. Auch die Vertreter der Regierung hätten diesen Standpunkt geteilt.

Küdstehr deutscher Geiseln.

Als die Russen sich bei ihrem ersten Einfall in Ostpreußen auch der Stadt Lyck bemächtigten, suchten sie sich nach Kriegsgebrauch der Loyalität der Bürgerchaft dadurch zu versichern, daß sie hervorragende Bürger als Geiseln in Gewahrsam nahmen. Als dann Hindenburg heranrückte u. auch Lyck wieder befreit wurde, nahmen die Russen die

Geiseln bei ihrem Rückzuge mit. Es handelte sich um sieben Herren, die zum Teil der Stadtverwaltung angehört hatten. Durch langwierige Verhandlungen ist es gelungen, jetzt den größten Teil der Geiseln wieder in die alte Heimat zurückzuführen zu lassen. Dieser Tage traf in Lyck der Kaufmann Wrobel ein, der bis nach Sibirien verschleppt worden war. Mit ihm sind im ganzen fünf der sieben Geiseln aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt. Der Bürgermeister Klein hat die Stropagen nicht überstanden und ist in Russland gestorben. Ein Stadtrat Veder wird noch immer von den Russen in Gewahrsam gehalten.

Das Ergebnis der sechsten ungarischen Kriegsanleihe bis zu dem Zeichnungstermin am 12. Juni beträgt ungefähr zweieinhalb Milliarden Kronen. Der Zeichnungstermin ist bekanntlich bis einschließlich den 26. Juni verlängert worden.

Ueberführung aller Romanows in eine Festung.

Zürich, 18. Juni. Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Petersburg: In seiner Donnerstagssitzung beschloß der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat die Ueberführung der gewesenen Zarenfamilie in eine Staatsfestung.

Die Reise König Konstantins.

Zürich, 18. Juni. König Konstantin ist in Mailand angekommen. Die italienischen Grenzbehörden sind beauftragt worden, ihn die schweizerische Grenze passieren zu lassen.

Ausrufung der griechischen Republik?

Zürich, 18. Juni. Wie die schweizerische Depeschensammlung aus Paris meldet, kündigt eine der letzten Nummern der Pariser Ausgabe des „New York Herald“ die bevorstehende Ausrufung der griechischen Republik an.

Die Lage in Spanien sehr ernst.

Genf, 18. Juni. (Sig. Tel. B.) Die Lage in Spanien ist sehr ernst. Wie die Pariser Blätter berichten, beginnen auch die bürgerlichen Parteien eigene revolutionäre Volksbewegungen zu gründen. Das Komitee der Finanzbeamten verlangt in einer Art Ultimatum an die Regierung die Bewilligung seiner Forderungen innerhalb zwei Wochen. Die Streikbewegung nimmt zu, namentlich in Asturien, wo unter anderem 4000 Kohlenarbeiter streiken. Die Agitation unter den Eisenbahnern sei beunruhigend. Man befürchtet einen Generalstreik.

Eine Gruppe Parlamentarier verschiedener Parteien droht in einem Manifest, das Parlament aus eigener Initiative einzuberufen. Es besteht, wie der Madrid-Vertreter des „Reit Parisien“ in Katalonien berichtet, tatsächlich eine ernsthafte, separatistische Bewegung.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 19. Juni.

(1) Die U-Boot-Flasche. Zur Erhöhung der U-Boot-Spende ist eine Sammlung noch brauchbarer Flaschen ins Leben gerufen worden. Der Ertrag hieraus wird der U-Boot-Spende zugeführt. Mit der Durchführung dieser Sammlung ist für uns, Stadt die hiesige Knappheitskommission beauftragt worden. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam. (Siehe Aufruf in heutiger Nr.)

!1! Allgem. Ortskrankenkasse. Nach einem Bericht des Vorstandes ist bei unserer Allg. Ortskrankenkasse die im Frühjahr bereits vorgesehene Erhöhung der Klassenbeiträge ab 1. Juli nicht mehr zu umgehen und wird deshalb dieser Tage nochmals eine Ausbesserungs-Sitzung stattfinden. Seither wurde, vom Grundlohn eine Leistung von 3½ Proz. erhoben und wird diese Zahlung auf 4½ Proz. erhöht werden. Trotz der Erhöhung auf 3½ Proz. hat die Kasse in den Monaten Januar, Februar und März eine Einbuße von mehr als 2000 M. erlitten.

!1! Eisenbahntarifserhöhung am 1. Januar 1918. Im Finanzausschuß der württembergischen Abgeordnetenkammer teilte der Ministerpräsident Weizsäcker mit, daß von den deutschen Eisenbahnverwaltungen vom 1. Januar 1918 ab eine Erhöhung der Personen- und Güterverkehrsstarife geplant ist. Die Personenverkehrs-Tarifserhöhung betrage für Württemberg 20—25 Prozent.

§§ Warnung für Feld- und Gartendiebe. Wir machen noch einmal besonders darauf aufmerksam, daß nach einer Verfügung des stellvertretenden Kommandos des 18. Armee-Korps mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 M. bestraft wird, wer Gartenerzeugnisse, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumgärten, von Weiden, Wiesen, Weiden, Bläsen, Wegen und Gräben entwendet.

!1! Goldankaufstelle. Wer trägt in dieser eifernen Zeit noch unnütze goldene Uhrketten? Heraus mit dem gemünzten und ungemünzten Golde! Wer es nicht gibt, verdingt sich am Vaterlande! Bringt es den Goldankaufstellen.

§§ Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1917. Demnach wird das Verbot des Vorverkaufs der Ernte 1917 in der Weise ergehen, daß wie im Vorjahre Kaufverträge über Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Feien), sowie Erbsen und Erbsen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hirse, Vossfrüchte und Futtermittel, soweit diese der Verordnung über Futtermittel unterliegen, mit Ausnahme von Verträgen mit den zuständigen Stellen, für nichtig erklärt werden. Die Nichtigkeit wird auch auf Verträge, die schon vor Erlass des Verbots geschlossen sind, erstreckt werden. Verträge, derartige Verträge jetzt abzuschließen, sind daher zwecklos.

(1) Verlegung der Sommerferien. Die Sommerferien sind nachträglich auch in der ganzen Provinz Hessen-Nassau für die Orte mit höherer Schule mit Rücksicht auf die Ernte verlegt worden. Sie finden von Freitag, 20. Juli bis zum Dienstag, 21. August statt. Die Ferien von 1. bis zum Freitag, 20. Juli, sind schon festgesetzt für Marburg a. L., Biebrich, Biedenkopf, Diez, Eltville, Embs, Hadamar, Höchst a. M., Heusenheim, Limburg, Montabaur und Wiesbaden. Sie gelten jetzt auch für den übrigen Teil der Rheinprovinz für die ursprünglich andere Sommerferien vorgesehen waren.

(2) Bekämpfung der Fliegen. Es naht die Zeit, wo die Fliegen wieder in ungeheuren Mengen auftritt und lästig und gefährlich wird. Ihre Gefährlichkeit ist viel größer, als meist angenommen wird. Es ist einwandfrei nachgewiesen, daß Infektionskrankheiten, wie Ruhr, Typhus, Lungenschwindsucht u. a. durch die gewöhnliche Stubenfliege übertragen werden. Mehr als eine Million Krankheitskeime vermag eine einzige Fliege an sich zu tragen. Die Stubenfliege überträgt spinale Kinderlähmung, Milzbrand, Maul- und Klauenseuche u. a. Man schütze sich daher. Gegen das Einwandern von Fliegen in die Wohnräume hilft das Verdunkeln. Nur die Fenster öffne man, die von der Sonne nicht beschienen werden. Alle Speisen verwahre man so, daß Fliegen sie nicht berühren können, am besten in Fliegenstrümpfen. Man achte namentlich darauf, daß in Verkaufsläden in dieser Hinsicht keine Nachlässigkeit eintreift. Die Bekämpfung wende sich gegen die Brut wie gegen die ausgewachsenen Fliegen. Alle Misthaufen (zu beachten von unseren Kleingärtnern) müssen mit Erde bedeckt werden, so daß sie keine Brutstätte abgeben. Die Fliegen selbst bekämpft man im städtischen Haushalt durch Anwendung der bekannten Fliegenfänger. In Viehställen wende man Fliegenseife auf Stangen und Ränderungen mit Kreisel an.

Niederlahnstein, den 19. Juni.

(3) Auszeichnungen. Dem Herrn Kommerzienrat Schmidt dahier wurde die Rote Kreuz-Medaille verliehen. Herr Direktor Rauten dahier erhielt das Verleihungskreuz für Kriegsdienst.

(4) Die Außerförsung der Nickel- und Silbermünzen. Im Reichstag hat bekanntlich die Reichsfinanzverwaltung davon Mitteilung gemacht, daß wegen des Verschwindens der Nickel- und Silbermünzen aus dem Verkehr ihre Außerförsung erwogen werde, um die Ablieferung zu erreichen und aus dem gewonnenen Metall andere Münzen zu prägen. Nunmehr sind zur Vorbereitung der angeforderten Außerförsung die Post- und Telegraphenanstalten beauftragt worden, bis auf weiteres Nickelmünzen auch über den nach § 9 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 zulässigen Betrag von einer Mark in Zahlung zu nehmen und angesammelte Bestände von Silber- oder Nickelmünzen gegen Reichsbanknoten, Reichsbankscheine u. Darlehensbankcheine umzutauschen. Ein entsprechender Anschlag ist in allen Schalterräumen der Postanstalten angebracht worden.

b. Kestert, 18. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden einem hiesigen Manne ein Fährnachrichten entwendet und alles Nachsehen war vergebens. Nachmittags begab sich der Eigentümer nach Coblenz und hörte, daß der Nachen an der Schiffbrücke gelandet war. Ob Raubstreich oder eine nächtliche Ueberfahrt über den Rhein in Betracht kommen ist nicht bekannt.

(5) Vom Vande, 19. Juni. Keine späte Ernte. Nachdem jetzt überall das Korn in Blüte steht, besteht die Befürchtung einer späten Ernte infolge der Aprilfröste nicht mehr. Da nach einer Bauernregel von der Blüte bis zur Ernte des Kornes 6 Wochen verstrichen, ist der Kornreife bei normaler Witterung wie in den Vorjahren schon mitte Juli zu erwarten. Die Kartoffeln sind bereits bis zum Gießen gewachsen, so daß auch bei diesem Lebensmittel die Ernte in normaler Zeit zu erwarten ist.

Vermischtes.

* Weiburg, 16. Juni. Eine für unseren Kreis einberufene Interkommunale Konferenz der Wachs- und Honigpreise und einigte sich dahin: die diesjährige Honigernte mit 3 Mark das Pfund zu verkaufen, unter Berücksichtigung der Preislage aller übrigen Lebensmittel. Es soll unter allen Umständen nur an Selbstverbraucher geliefert werden; denn im vergangenen Jahr kam es vor, daß zu Beginn der Ernte Honig zu 1,40 Mark verkauft wurde, der dann im Winter in Frankfurt zu fünffachem Preis weiterverkauft wurde.

Millionen-Uberschüsse der Viehhandelsverbände.

Auf dem in Hildesheim stattgefundenen Obermeisterstag des Bezirksvereins Hannover im Deutschen Fleischerverbande wurde eine Entschlüsselung angenommen, in der es heißt: „Das Deutsche Fleischergewerbe kann die durch nichts sich rechtfertigenden festgesetzten hohen Abgaben an die Viehhandelsverbände und die Verwendung der nach Millionen zählenden Uberschüsse derselben im einseitigen Interesse der Landwirtschaft nicht billigen. Diese hohen Abgaben müssen entsprechend den Verwaltungskosten der Viehhandelsverbände heruntergesetzt oder die Uberschüsse allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen dienstbar gemacht werden.“

Eine alte Glocke aus Gröngel, die der staatlichen Glockenbeschlagnahme nicht zum Opfer fallen kann, befindet sich in dem Turm der ehemaligen Spiegelglashütte zu Schmolau, Post und Eisenbahn Weisenfeld im Böhmerwald, nächst der bayerischen Grenze. Seit langer Zeit schon ist diese Glashütte außer Betrieb und inzwischen zu Arbeiterwohnungen umgestaltet worden, aber ihr Turm mit der Schichtglocke aus starkem Gussstahl ist geblieben und diese wird auch heute noch früh, am Mittag und Abend geläutet. Der Ton des Geläutes dieser nicht uninteressanten alten Glocke, die mit einem Klöppel aus Hartholz angeschlagen wird, ist wohl ein ganz eigenartiger, aber ungemein hell und wohlklingend, so daß der Fremde unwillkürlich aufhorcht, wenn dieses merkwürdige Läuten zum erstenmal an sein Ohr schlägt.

Dienst der Jugendkompanie 101, Oberlahnstein.

Mittwoch, den 20. Juni, abends 8½ Uhr auf dem Turnplatz des Turnvereins (Sauer's Garten): Geräteturnen. Im Anschluß hieran ärztliche Untersuchung. Der Führer

Bekanntmachungen.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Waldschweinherde werden nur noch bis einschl. 20. ds. Mts. im Rathaus Zimmer Nr. 5 angenommen. Es wird dabei nochmals darauf hingewiesen, daß nur die eigenhändige Unterschrift der Bedingungen als Anmeldung betrachtet wird. Oberlahnstein, den 17. Juni 1917. Der Magistrat.

Der Fußweg von dem Feldbistritz Neugasse zum Bergweg darf nicht zum Holschleifen oder Handwagenverkehr benutzt werden. Niederlahnstein, den 12. Juni 1917. Der Bürgermeister.

Als Gefunden wurden abgegeben:

1 Regenmantel, 1 Darlehensbankcheine. St. Goarshausen, den 16. Juni 1917. Die Polizeiverwaltung. Derpell.

Aufruf an die Bürger von Oberlahnstein. Die U-Boot-Flasche.

Bürger! Stellt die U-Boot-Flaschen bereit, sie werden in den nächsten Tagen durch Sammler abgeholt! Zur Annahme sind nur Sammler berechtigt, die eine Urkunde mit Rotstift: „U-Boot-Flasche tragen und welche von der Behörde abgeholt sind.“

Sucht nur gute Flaschen heraus, hauptsächlich Weinflaschen, Sauerbrunnflaschen, überhaupt saubere Flaschen, die auch gehören.

Flaschen mit eingestempeltem Namen sind nicht Euer Eigentum, Flaschen die ungesäuberten Inhalt hatten oder dahlige Flaschen, sind als U-Boot-Flaschen nicht zu verwenden.

Sorgt dafür, daß die Flaschen bereit gestellt sind, damit die U-Boot-Flaschenkommission, welche in jedem Haus treppauf treppab laufen müssen, nicht zu lange aufgehalten werden. Habt Ihr selbst Gelegenheit, bringt oder sendet Eure Flaschen direkt an die Sammelstelle in der Freiherr von Steinschule (Rektor-Wohnung), welche von 2 bis 6 Uhr am Mittwoch und Samstag dieser und nächster Woche geöffnet ist.

Atelier für Zahnleidende, G. Wehr prakt. Dentist, Coblenz
Goebenplatz 11, I. Eingang Gerichtsstraße.
Künstliche Zähne, naturgetreu, unter langjähriger Garantie.
Plomben, Perforationen, Zahneinlagen etc.
Schmerzloses Zahnziehen | speziell für ängstliche und nervöse Personen.
Gold- und Porzellan-Brücken, Stützgebäude und Kronen.
Reparaturen sofort. Sprechstunden auch Sonntags.
Schonende Behandlung. Langjährige Fachtätigkeit.

Der durchwegste Maros-Treibriemen
Beschlagnahme-frei!!
In einer Lage durch und durch gewollt!!
Von Behörden und den bedeutendsten Industriewerken in größten Mengen laufend nachbestellt!
Wiederverkäufer und Vertreter gesucht
Manfred Rosenblatt, Frankfurt a. M. 74
Fabrik. d. Elastisch. Riemenverbinders Comblator.

Danksagung.
Für die uns von allen Seiten erwiesene wohlthuende herzliche Teilnahme während der Krankheit, sowie der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.
Familie Fritz Lünstedt
Familie Dietrich Lünstedt.
Niederlahnstein, den 19. Juni 1917.

Sendet als Liebesgaben ins Feld:
Domister-Humor
Die letzten 25 Pfennig 1 Buch.
Bisher erschienen in der beliebten Sammlung folgende entzückend ausgestattete Bändchen:
1: Humor im Korridor 19: Wieder bei Mutter
2: Hühner-Backhofen 20: Sieger und Sieger
3: Wir müssen liegen 21: Schipperhaus und Jean
4: Feldpostbriefe des 22: Kriegskinder
5: Gefreiten Knechtke 23: Jenseits der Welt
6: Der fidele Landsturm 24: Wir halten durch
7: Unserer Blauen Jüngens 25: Der seltsame Joch
8: Unserer Gulaschkanone 26: Tera, — die Feldpost
9: Soldatenliebe 27: Vom „Kammerad“
10: Pension Döbberich 28: Unpacius Bogabundus
11: In der Heimat 29: Wie Mann an Bord
12: Die dicke Verta 30: Uns kann keiner!
13: Unser Kronprinz 31: Jokus Dokus
14: Fräulein Feldgrau 32: Es kommt vom Herzen!
15: Wiener Schmitzel 33: Hell Reiter hier
16: Heilmittelbriefe d. Köchin 34: Zippella-Backhofen
17: Anna Kwaschke 35: Maundert — Streiche
18: Der Witz-Feldweibel 36: Räuber — Dragoner
Einige Aufschriften aus dem Felde:
„In diesem Kriegsjahre der Kämpfe hat — wie so manchen Kriegen — so auch mir und vielen Kameraden über manche erste Stunde überstanden.“
(gez.) Helmut, Hauptmann und Platz-Führer des I. Bataillons R. I. R.
„Selbst brachte uns die Feldpost Ihre Bändchen, für die wir alle recht herzlich danken. Das war eine Freude in der Kompanie. Kaum war es bekannt, als ich auch schon von allen Seiten bedrängt wurde, 45 Jahre, hundertmaligen können mit 14 Jahre, Freiwillingen. Jeder wollte zuerst eine der vielen reizenden Bändchen haben.“
(gez.) Ernst, Feldweibel (I. Btl.) R. I. R. - Reg.

In haben im Papiergeschäft Eduard Schickel.
Jedes Bändchen 25 Pfennig

Schmier-Seife
Geben so blütenweiß wie die alte gute
wäscht mein kriegsmäßig gereinigtes
Salzschmierwuschmittel.
Preis mit Verpackung: 150 Pf. 45.—, 80 Pf. 25.—, 50 Pf. 17.—, 18 Pf. 7.—
ab hier. — 10 Pf. Probeimer
A. K. Jüngst in Tübingen-Altmühl (Oberpfalz.)

Amstlicher Taschen-Fahrplan
der Direktion Frankfurt, gültig vom 1. Juni 1917, Preis 20 Pfennig
Seim Papiergeschäft Eduard Schickel.
Zurückgekehrt
Kleiderstoffe, Läufer, Woll- und Baummollgarne, Bänder und Eichen für in gangbaren Farben um
Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstraße 4.

St. Goarshausen.
Geschäftshaus mit Hof und Garten in bester Lage, eventl. auch als Privathaus geeignet, günstig zu verkaufen bei
Heinr. Günther.

Schaluppe od. Flieger
gut erhalten, zu kaufen gesucht
Aug. Savercauz, Coblenz, Poststr.

In großer Auswahl empfehle:
Patriotische Karten
Geburtstagskarten
Namenstagskarten
Papiergeschäft
Eduard Schickel

Josef Howel
Beerdigungsinstitut
N. Lahnstein, Kirchstraße 4
— Trauerdekoration —
Uebernahme ganzer Beerdigungen
Transporte nach u. von Auswärts
Saubere alte Zeitungen
zu kaufen gesucht.
Näheres i. d. Geschäftsstelle.